

Die besten Geldmanager

Gemeinsam mit dem Handelsblatt prämiert der „Elite Report“ die besten Vermögensverwalter. Die Depotwerte der Kunden zu sichern, war oberstes Ziel.

Anke Rezmer
München

Unter widrigen Umständen werden auch bescheiden klingende Ziele anspruchsvoll. Statt realen Ertrags wollten Kunden von Vermögensverwaltern in den vergangenen zwölf bewegten Börsenmonaten mit Zuspitzung der Krise in Europa vor allem eines: ihr Vermögen erhalten. Und wer es unter den Managern oft millionenschwerer Depots schaffte, den Verlust für Kunden in maximal einstelligen Grenzen zu halten - gehörte bereits zu den Besten. „Im Durchschnitt verbrachten Vermögensverwalter einen Verlust von rund fünf Prozent“, stellte denn auch Hans-Kaspar von Schönfels, Gründer und Herausgeber des Fachmagazins „Elite Report“ bei der Prüfung von rund 800 Depots im Gesamtwert eines hohen zweistelligen Milliarden-Euro-Betrags fest. Nicht selten waren die Verluste gepaart mit einer Neigung, möglichst viel im Kundendepot umzuschichten, um Provisionen zu kassieren, wie von Schönfels moniert.

Die Konkurrenz unter den Anbietern ist härter geworden

Erfolgreich waren hingegen die Geldmanager, die den Schutz des Kundenvermögens zum obersten Thema machten. Wer sich ernsthaft bemühte, den durch die Zuspitzung der Krise verunsicherten Kunden mit soliden Strategien die Angst zu nehmen, konnte punkten. Beim neunten „Elite Report“ wird gerade mal ein Siebtel der 348 untersuchten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum als empfehlenswert gekürt. 49 Häuser zeichnete der „Elite Report 2012“ gemeinsam mit dem Medienpartner Handelsblatt gestern in München als Elite aus, das sind zwei Anbieter weniger als im Vorjahr. Erneut „missachtete ein Großteil der analysierten Banken die Grundzüge solider Vermögensverwaltung und -beratung“, stellt von Schönfels fest.

Unter den Besten der Ausgezeichneten gibt es allerdings große Steigtigkeit.

So erreichten drei Banken zum dritten Mal in Folge die Auszeichnung bester Vermögensverwalter. Die Berenberg Bank, die BHF Bank und die Hamburger Sparkasse (Haspa) erzielten einmal mehr die höchste Bewertung. Die BHF Bank steht zum sechsten Mal ganz oben im Ranking, die Haspa sogar zum neunten Mal. Ihnen dicht auf den Fersen sind 27 weitere Vermögensverwalter aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz, die mit der höchsten Auszeichnung „summa cum laude“ geehrt wurden (siehe „Elite der Vermögensverwalter“). Besondere Anerkennung bekam Marcus Vit, Vorstand der Hamburger Bank Donner Reuschel, dem laut einer Branchenumfrage die „gelungene Integration einer übernommenen Bank“ zuerkannt wurde. Im Herbst 2010 hatte die Hamburger Conrad Hinrich Donner Bank mit dem Münchener Traditionsbankhaus Reuschel & Co fusioniert.

Im härter werdenden Konkurrenzkampf um Vermögende erkennt von Schönfels eine „enorme Stabilität der

Beratungsqualität“. So erklärt sich der Elite-Report-Gründer, dass 25 der insgesamt 30 Häuser mit Spitzennote ihren Rang verteidigen konnten. Zahlreiche Geldmanager wurden zum neunten Mal geehrt. Darunter sind Bank Sarasin, Berenberg Bank, DJE Kapital, Haspa, HSBC Trinkaus, LGT Bank, Metzler und Pictet. Zu den Aufsteigern in die höchste Kategorie gehören in diesem Jahr die Fürstlich Castell'sche Bank aus Würzburg. Elite Report lobt den „konservativen, wertbewussten“ Ansatz der Bank in Franken, die mit der sorgfältigen Erarbeitung tragfähiger Lösungen fürs Depot überzeuge. Das Niveau vergangener Jahre nicht halten konnten dagegen einige Schweizer Banken wie die Credit Suisse, Lombard Odier Darier Hentsch und die UBS. Die Institute litten unter der „Steuerthematik“, etwa den Ermittlungen von US-Behörden wegen Steuerhinterziehung gegen einzelne Schweizer Banken. Teilweise stellte Elite Report aber auch Schwächen in der Beratung und in der Depotrendite bei schweizerischen Instituten fest.

Rankings bieten Orientierung, entscheiden muss aber der Anleger

Sorgfalt, Respekt und systematische Analyse und Beratung zählt von Schönfels zu den Kriterien guter Vermögensberatung. Stimmen müsse zudem die Qualität der Verträge und der Preis, ergänzt er. „Bei den Gebühren kennen Vermögende gerade in Zeiten schwacher Erträge immer weniger Pardon. Hier wird nachverhandelt.“

Solche Rankings bieten Anlegern Orientierung. „In diesen Zeiten großer Verunsicherung sind Hilfen dieser Art wichtiger denn je“, sagt Marco Cabras von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz. Allerdings gibt es Grenzen: Zwar können solche Rankings Investoren helfen, einen Überblick über die Anbieter am Markt zu gewinnen, wie Cabras ausführt. Aber die Entscheidung für einen einzelnen Vermögensverwalter kann einem niemand abnehmen, die müsse jeder selbst treffen.

BEWERTUNG

Ansatz Das Magazin „Elite Report“ analysiert Vermögensverwalter nach einem ganzheitlichen Ansatz. Entscheidend ist die sorgfältige, systematische Beratung. Zudem werden mit Hilfe von Wirtschaftsprüfern mehr als 800 Depots mit einem hohen zweistelligen Milliarden-Euro-Gesamtwert geprüft. Tester führten mehr als 1 000 Beratungsgespräche. Den Fachreport erhält man ab sofort im Handelsblatt Shop (www.handelsblatt-shop.com) für 39,80 Euro (29,80 Euro für Handelsblatt-Abonnenten).

Konkurrenz Andere Vermögensverwalter-Rankings wie „Fuchs-Report.com“ bewerten Vermögensverwalter mit Hilfe von Tests. „First Five“ misst risikogewichtete Depot-Renditen.

Elite der Vermögensverwalter

Vom Fachmagazin Elite Report ausgezeichnete Vermögensverwalter des deutschsprachigen Raums. Bewertung nach Punkten in 43 gewichteten Kategorien*

Summa cum laude	
Bank Sarasin	Schweiz, Deutschland
Bankhaus Herzogpark	Deutschland
Bankhaus Jungholz	Österreich, Schweiz
Berenberg Bank	Deutschland, Österreich, Schweiz
Bethmann Bank	Deutschland
BHF-Bank	Deutschland, Schweiz
Bremer Landesbank	Deutschland
Centrum Bank	Liechtenstein, Schweiz
Clajden Leu	Schweiz
DJE Kapital	Deutschland, Schweiz, Luxemburg
Donner & Reuschel	Deutschland
Fiduka Depotverwaltung	Deutschland
Fürst Fugger Privatbank	Deutschland
Fürstlich Castell'sche Bank	Deutschland
Haspa Hamburger Sparkasse	Deutschland
HSBC Trinkaus & Burkhardt	Deutschland
Huber, Reuss & Kollegen	Deutschland
Hypo Landesbank Vorarlberg	Österreich
LGT Bank in Liechtenstein	Liechtenstein, Schweiz, Österreich
Maerli Baumann & Co.	Schweiz
Merck Finck & Co.	Deutschland
Metzler see. Sohn & Co.	Deutschland
Pictet & Cie.	Schweiz, Deutschland
PSM Vermögensverwaltung	Deutschland
Schoellerbank	Österreich
Volksbank Vorarlberg	Österreich, Schweiz, Liechtenstein
VP Bank	Liechten., Deutsch., Schweiz, Luxemb.
Weberbank	Deutschland
Wergen & Finck	Schweiz
Wilhelm von Partner DFO	Deutschland

Magna cum laude

Bank Julius Bär	Schweiz, Deutschland
Bank Schilling	Deutschland
Bankhaus Lampe	Deutschland
Basler Kantonalbank	Schweiz
Bestadite Private Vermögen	Deutschland
Grossbötli, Schmitz & Partner	Deutschland
Lombard Odier Darier Hentsch & Cie.	Schweiz
Sal. Oppenheim Jr. & Cie.	Deutschland
Value-Holdings	Deutschland
Wegelin & Co.	Schweiz
Zschaber, Dr. M.C., V.M.Z.	Deutschland

Cum laude

Bank Syz & Co.	Schweiz
Bank von Roll	Schweiz
Raiffeisen Salzburg Private Bkg.	Österreich
Süwestbank	Deutschland

Satis bene

Bankhaus Bauer	Deutschland
IBB Internat. Bankhaus Bodensee	Deutschland
Tiroler Sparkasse	Österreich
UBS	Schweiz, Deutschland

*Summa cum laude: ab 470 von 550 Punkten. Magna cum laude: ab 440 Punkten. Cum laude: ab 410 Punkten. Satis bene: ab 350 Punkten.

Handelsblatt

Quelle: Elite Report